

## Cybermobbing

### Problembeschreibung

Das absichtliche Beleidigen, Bloßstellen, Bedrohen oder Belästigen von Personen im Internet oder über das Handy über einen längeren Zeitraum hinweg wird Cybermobbing (auch „Cyber-Stalking“ oder „Cyber-Bullying“) genannt. Über das Internet und das Handy lassen sich zum Beispiel Gerüchte oder peinliche Fotos sehr schnell verbreiten. Eine Vielzahl von Empfängern können binnen weniger Sekunden erreicht werden (zum Beispiel über Foto- und Videoplattformen oder soziale Netzwerke wie StudiVZ etc.), was für die Betroffenen besonders schmerzvoll ist. Ebenfalls zum Cybermobbing gehört das so genannte „Happy Slapping“, bei dem Prügeleien gefilmt und im Internet veröffentlicht werden. Durch die zunehmende Verbreitung und Nutzung von Handys und Internet durch Kinder und Jugendliche verlagert sich das systematische Belästigen, Bloßstellen und Fertigmachen vermehrt in den virtuellen Raum.

Welche Motive verbergen sich hinter Cybermobbing? Für die Täter\_innen, die so genannten „Cyber-Bullys“, kann Cybermobbing als entlastendes Ventil wirken, über das sich angestaute Aggressionen abbauen lassen, z.B. wenn eine Freundschaft oder Beziehung in die Brüche gegangen ist. Es kann auch sein, dass die Täter\_innen versuchen sich über Cybermobbing einen bestimmten Ruf, zum Beispiel „cool“ sein, zuzulegen, um Anerkennung zu erhalten. Zuweilen führt auch die Angst davor, selbst Opfer von Cybermobbing zu werden dazu, sich einer Gruppe von Täter\_innen anzuschließen. Die Hemmschwelle für Belästigungen sinkt dabei, da sich die Täter\_innen im Internet anonym fühlen und sich hinter erfundenen Identitäten verstecken können. Da Cybermobbing nicht von Angesicht zu Angesicht stattfindet, müssen die Täter\_innen sich nicht mit den Reaktionen der Opfer auseinandersetzen: sie sind sich daher meist nicht darüber bewusst, wie schmerzhaft das Mobbing für die Opfer sein kann. Potenzielle Opfer von Cybermobbing sind sensible Schüler\_innen, Außenseiter\_innen oder auch Kinder mit Anpassungsschwierigkeiten. Aber auch gut integrierte und beliebte Schüler\_innen können Opfer von Cybermobbing-Attacken werden. Die Trennung zwischen Opfer und Täter ist fließend, da auf Attacken Gegenattacken folgen können, so dass die Rollen quasi getauscht werden.

### **Bedeutung für Schule und Gesundheit**

Cybermobbing geht meist von Personen aus dem direkten Umfeld aus. Die Wahrscheinlichkeit, dass Fälle von Cybermobbing in der Schule auftauchen, ist daher sehr hoch. Betroffen können allerdings nicht nur Schüler\_innen sondern auch Lehrkräfte sein. Durch die ständige Verfügbarkeit von Internet und Handy macht Cybermobbing auch vor den eigenen vier Wänden nicht Halt. Betroffene haben keinen Schutzraum mehr, in dem sie vor den Cybermobbing-Attacken sicher sind. Durch die ständige Belastung sind die Betroffenen oftmals einem sehr hohen psychischen Druck ausgesetzt. Wut, Verunsicherung und Angst sind die häufigsten Empfindungen im Zusammenhang mit Cybermobbing. Die Anonymität der Täter\_innen verstärkt diese Empfindungen meistens zusätzlich. Das Selbstwertgefühl und die Leistungsfähigkeit von Cybermobbing-Opfern werden negativ beeinflusst. In seltenen Fällen kann es zu einer längeren Erkrankung, wochenlanger Vermeidung der Schule bis hin zum Schulwechsel kommen. Auch wenn Cybermobbing meist auf der verbalen und/oder psychischen Ebene stattfindet, kann es ebenso vorkommen, dass mit physischer Gewalt auf Cybermobbing-Attacken reagiert wird und ernsthafte Verletzungen die Folge sind.

### **Woran erkennt man Cybermobbing?**

Opfer von Cybermobbing weisen meist typische Symptome psychischer Belastungen auf, wie zum Beispiel Kopf- und Bauchschmerzen, Schlafprobleme und/oder eine häufig bedrückte Stimmung. Oft kommt es bei den Opfern auch zu Veränderungen im Verhalten: plötzliche Verschlossenheit, Leistungsabfall oder der Rückzug in Fantasiewelten können Hinweise auf die Betroffenheit von Cybermobbing-Attacken sein. Auch Verschlechterungen im Klassenklima und das Zerbrechen von Freundschaften innerhalb der Klasse können Anzeichen von Konflikten sein, die auf Grund von Cybermobbing entstanden sind.

### **Ansätze zur Prävention**

Eine konstruktive Konfliktkultur in einzelnen Klassen sowie der gesamten Schule lässt die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Cybermobbing erheblich sinken. Schüler\_innen sollten so früh wie möglich lernen, wertschätzend miteinander umzugehen und Konflikte auf konstruktive Weise zu lösen.

Wichtige Strategien im Umgang mit Cybermobbing:

- Selbstbewusstsein der Schüler\_innen stärken
- Empathie fördern
- ein positives Klassenklima schaffen
- die Herstellung eines vertrauensvollen Verhältnisses zwischen Lehrkräften und Schüler\_innen
- einen „Kummerkasten“ einrichten, in dem Schüler\_innen von Problemen berichten können
- Einführung von Peer-Mediation
- Weiterbildung der Lehrkräfte zum Thema Konfliktmanagement
- Hilfe von außen holen, zum Beispiel Aufklärung durch Veranstaltungen mit Präventionsbeamten der Polizei

### **Ansatzpunkte zur Arbeit am Thema**

Besonders die Schulleitung ist in Fällen von Cybermobbing gefragt. Hier gilt es innerhalb von kürzester Zeit zwischen den Beteiligten zu vermitteln, wobei es mitunter zu starken Emotionen kommen kann. Wichtig ist es zu klären, was genau vorgefallen ist, wer daran beteiligt war und wie schwer der Vorfall wiegt. Im Umgang mit Cybermobbing ist meist schnelles Handeln erforderlich. Hier kann auf Klassenvorstände, Beratungslehrer\_innen, Peer-Mediator\_innen sowie auf die schulische Sozialarbeiter\_innen oder Schulpsycholog\_innen zurückgegriffen werden, mit deren Hilfe der Konflikt gelöst werden kann. Da Opfer die Situation bei ersten Gesprächen meist herunterspielen und keinen direkten Hinweis auf Vorfälle geben, ist viel Geduld gefragt. Hier ist es sehr wichtig, immer wieder Gesprächsangebote zu machen, wenn ein konkreter Verdacht vorliegt. Auch Eltern und die Lehrkräfte sollten mit einbezogen werden, wenn es Fälle von Cybermobbing an der Schule gibt. Hier ist es sinnvoll, Informationsabende für Eltern zu veranstalten, damit auch die Eltern Cybermobbing erkennen und rechtzeitig reagieren können.

## **Auswahl weiterführender Links**

### **Für Schüler und Schülerinnen**

<http://mobbing-schluss-damit.de>

Die Seite bietet Kindern und Jugendlichen Informationen über Mobbing und Cybermobbing, Tipps, was dagegen unternommen werden kann, ein Forum zum Erfahrungsaustausch sowie eine Auflistung von Telefonnummern von Beratungsstellen und Notdiensten und Internet-Beratungsplattformen.

<http://www.juuuport.de>

Die niedersächsische Landesmedienanstalt hat eine Selbsthilfe-Plattform ins Netz gestellt auf der ehrenamtliche Scouts mit Unterstützung von psychologischen, juristischen und medienpädagogischen Fachkräften von Cybermobbing betroffene Jugendliche beraten.

### **Umfassende Informationen und Beratungsangebote für Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern**

Beratungsstellen und Unterstützung zur Arbeit am Thema Cybermobbing finden Sie meist bei Stellen, die sich mit Mobbing allgemein beschäftigen.

Unter <http://www.mobbingberatung.info> finden Lehrer\_innen, Eltern und Betroffene umfassende Informationen zum Thema **Mobbing** und Cybermobbing. (Schwerpunkt Mobbing)

Unter <http://www.mobbing-help-desk.de> können sich Lehrer\_innen, Eltern und Betroffene beraten lassen und Vorträge zum Thema buchen. Die Beratung umfasst auch eine Hotline. (Schwerpunkt Mobbing)

#### **[www.schueler-mobbing.de](http://www.schueler-mobbing.de)**

Die Seite [schueler-mobbing.de](http://www.schueler-mobbing.de) bietet Informationen rund ums Thema Mobbing. Unter der prägnanten Überschrift "Die Würde des Kindes ist unantastbar" finden sich Beratungsangebote für Schüler\_innen, Lehrer\_innen und Eltern, ein Wiki zum Thema und ein Forum, in dem sich Betroffene austauschen können.

<http://gew.de/Internet-Mobbing.html>

Auf der Seite der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gibt es Informationen, Tipps und Hinweise zum Thema Cybermobbing und zum Umgang damit.

### **Unterrichtsmaterialien und Fortbildungen**

<http://www.saferinternet.at/broschuerenservice>

Hier können Unterlagen zum Thema Cybermobbing kostenlos heruntergeladen werden. Neben Materialien für den Unterricht gibt es viele praktische Informationen zum Thema sichere Internet- und Handynutzung.

[http://www.sign-project.de/8\\_6523.php#2](http://www.sign-project.de/8_6523.php#2)

Sign ist ein Programm zur Sucht- und Gewaltprävention sowie zur Gesundheitsförderung an Schulen. Hier kann man sich weiter über das Thema Cyber-Mobbing informieren und Materialien zum Thema herunterladen.

<http://www.klicksafe.de>

Neben Informationen werden Materialien und Schulungen z.B. für Lehrer angeboten. Ein Expertenteam des Portals hat ein Unterrichtsmodul zum Thema Cybermobbing entwickelt, das an extra dafür eingerichteten Projekttagen oder Unterrichtseinheiten erarbeitet werden kann. Klicksafe beteiligt sich außerdem an dem jährlich stattfindenden internationalen Safer Internet Day.

### **Informationen zum Thema Umgang mit Medien**

<http://www.saferinternet.at>

Saferinternet.at gibt Tipps und Hilfestellung für den kompetenten Umgang mit Risiken und zeigt gleichzeitig die positiven Aspekte bei der Nutzung von Internet, Handy und Computerspielen auf.

[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

Klicksafe ist ein Portal, das gerade jungen Internetnutzern eine kompetente und kritische Nutzung von Internet und Neuen Medien zu vermitteln versucht und ein Bewusstsein für problematische Bereiche dieser Angebote schaffen will.

[www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net) und [www.internet-beschwerdestelle.de](http://www.internet-beschwerdestelle.de)

Das EU-Projekt [klicksafe.de](http://klicksafe.de) kooperiert eng mit den Webseiten [jugendschutz.net](http://jugendschutz.net) und [internet-beschwerdestelle.de](http://internet-beschwerdestelle.de). Beide Seiten, die eine ein Projekt des Bundesfamilienministeriums, die andere ein Projekt der Europäischen Union, bieten die Möglichkeit jugendgefährdende Inhalte im Netz zu melden. Über Hotlines nehmen die Mitarbeiter\_innen der beiden Angebote Beschwerden von Nutzern entgegen und suchen auch selbst nach "jugendgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Angeboten" im Internet.

### **Studien und weitere Hintergrundinformationen**

[http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/downloads/Mobbing\\_Schueler.pdf](http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/downloads/Mobbing_Schueler.pdf)

Studie des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (zepf) zu Mobbing (und Cybermobbing) bei Schüler\_innen in der Bundesrepublik Deutschland.

[http://gew.de/Die\\_Ergebnisse\\_in\\_Kuerze.html](http://gew.de/Die_Ergebnisse_in_Kuerze.html)

[http://www.gew.de/Binaries/Binary31975/REPORT\\_CM2007.pdf](http://www.gew.de/Binaries/Binary31975/REPORT_CM2007.pdf)

Die für GEW-Mitglieder repräsentative Studie zeigt, dass acht Prozent der Lehrkräfte direkt von Mobbing via Internet oder Handy betroffen sind. Knapp 31 Prozent der Befragten gaben an, von Fällen aus dem Kollegen- und Bekanntenkreis gehört zu haben. Darüber hinaus wird Cybermobbing als ein weit verbreitetes Phänomen unter Schüler\_innen betrachtet.

### **Weiterführende Literatur:**

- Riebel, Julia (2008): Spotten, Schimpfen, Schlagen... Gewalt unter Schülern - Bullying und Cyberbullying. Landau : Verlag Empirische Pädagogik.
- Rödde, Ulf (2008): Cyber-Mobbing: Informationen, Tipps und Hinweise zum Umgang mit Mobbing via Internet, E-Mail und Mobiltelefon. Frankfurt am Main: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.